

TITUS MÜLLER (HG.)

C. S. Lewis

EIN LEBEN IN BRIEFEN



adeo

TITUS MÜLLER (HG.)

C. S. Lewis

EIN LEBEN IN BRIEFEN

aeo

Inhalt

[Vorwort](#)

[Lebensstationen von C. S. Lewis](#)

[Die Briefe](#)

[Biografien der Briefpartner](#)

[Anmerkungen](#)

Vorwort

Ich war fünfzehn, als ich im Bücherschrank meines Vaters *Mere Christianity* von C. S. Lewis entdeckte. „Das ist noch nichts für dich“, sagte er. Aber während das Buch mich intellektuell herausforderte, fütterte es mich gleichzeitig auf eine Weise, die ich zuvor nicht gekannt hatte. Ich war fasziniert von C. S. Lewis. Diesem ersten Buch folgte *Überrascht von Freude*, dann die *Perelandra*-Trilogie, die *Chroniken von Narnia*, die *Essays*. Ich hatte mich verliebt.

Was ist das Besondere an C. S. Lewis? Die gründliche Art zu argumentieren? Der Humor? Die Leidenschaft, mit der er sich Themen widmet? Für mich ist es vor allem seine Fähigkeit, mich wieder und wieder zu verblüffen, indem er ungewohnte Gedankenwege geht und dafür sorgt, dass ich die Welt mit neuen Augen sehe.

Vor einigen Jahren stieß ich auf drei dicke Bände mit seinen Briefen. Endlich hatte ich neuen Stoff meines Lieblingsautors. Ich las die Briefe nicht am Stück, sondern genoss sie wie ein Dessert in kleinen Portionen. Sie boten mir das Geschenk, das Leben von C. S. „Jack“ Lewis zu begleiten, von der mit seinem Bruder erdachten Fantasiewelt „Boxen“, über die sie Geschichten schrieben und Zeichnungen anfertigten, bis zu den schrecklichen Schuljahren am Internat, vom Ringen um einen Studienplatz in Oxford bis zur Berufung als Professor in Cambridge, von der schwierigen Beziehung zu Mrs. Moore bis zum späten Liebesglück mit Joy Gresham. Ich konnte seine tiefe Freundschaft zu Arthur Greeves, einem Jungen aus der Nachbarschaft, mitverfolgen, die von der Kindheit bis ins Alter hielt, und mich von seiner Begeisterung für Bücher und Geschichten anstecken lassen. Auch sein Weg vom Nicht-mehr-glauben-Können zu einer neuen Hinwendung zu Gott hat mich fasziniert.

Von den über dreitausend Briefen habe ich die schönsten für dieses Buch ausgewählt. Was Sie in Ihren Händen halten, ist kein akademisches

Projekt. Es ist eine Liebhaber-Ausgabe für Menschen, die C. S. Lewis so mögen wie ich, und für Leser, die ihn kennenlernen wollen.

Ich danke der Übersetzerin, Renate Hübsch, die den Spagat zwischen Worttreue und flüssiger Lesbarkeit im Deutschen in meinen Augen hervorragend gemeistert hat, und Karoline Kuhn vom adeo Verlag, die sich auch im Zeitalter von E-Mails und WhatsApp-Nachrichten ein Herz für Briefe bewahrt hat. Christian Rendel hat dem Manuskript mit seiner Expertise zu Leben und Werk von C. S. Lewis einen wunderbaren letzten Schliff gegeben. Hugo Ganslmayer half uns beim Übertragen des Gedichts „[Gesang](#)“. Walter Hooper, dem Herausgeber der Gesamtausgabe der Briefe, verdanken wir die Biografien zu den Briefpartnern im Anhang dieses Buchs.

Vor allem aber freue ich mich über Ihre Neugier und das Interesse an C. S. Lewis, das wir teilen, und fühle mich mit Ihnen herzlich verbunden.

Titus Müller

Lebensstationen von C. S. Lewis

1898

29. November: Clive Staples Lewis wird im nordirischen Belfast als zweiter von zwei Söhnen des Anwalts Albert James Lewis und dessen Frau Flora Augusta Hamilton Lewis geboren. Sein drei Jahre älterer Bruder Warren bemerkt später, die Kinderjahre der beiden Jungen hätten „den Grundstein für eine innige Freundschaft gelegt, die das größte Glück meines Lebens war.“

1905

Die Familie Lewis bezieht ein großes neues Haus namens „Little Lea“ am Stadtrand von Belfast. „Ich bin ein Produkt“, schreibt C. S. Lewis später, „von langen Fluren, leeren, sonnendurchfluteten Zimmern, der Stille in den oberen Räumen, den Dachbodenzimmern, die ich in Einsamkeit erforschte ... Und ebenso ein Produkt unendlich vieler Bücher.“ Bei gutem Wetter erkunden die beiden Brüder die Grafschaft Down auf ihren Fahrrädern. Noch bevor er schreiben lernt, denkt sich der kleine „Jacksie“ (wie er unbedingt genannt werden will) Geschichten aus, die sein Vater für ihn aufschreibt. Sogar Gedichte schreibt er schon früh.

1908

23. August: Flora Lewis stirbt an Krebs. Der junge Jack, nominell christlich erzogen, betet zu Gott, in dem er eine Art Zauberer sieht, seine Mutter am Leben zu erhalten. Als sie dennoch stirbt, will er nichts mehr mit Gott zu tun haben.

September: Die beiden Brüder schiffen sich nach England ein, um ein Internat namens Wynyard („Belsen“), in Watford, Hertfordshire, zu besuchen. Die zwei Jahre dort werden für Lewis zu einer Qual. Kurz nach seinem Weggang wird die Schule geschlossen und der gewalttätige

Schulleiter für unzurechnungsfähig erklärt. Allerdings hört Lewis hier zum ersten Mal „die Lehren des Christentums ..., vorgetragen von Männern, die offensichtlich daran glaubten“. Er beginnt, ernsthaft zu beten und die Bibel zu lesen.

1910

September – Dezember: Für ein halbes Semester besucht Lewis das Campbell College in Belfast.

1911

Januar: Lewis kehrt nach England zurück und besucht das Internat Cherbourg House („Chartres“), eine weiterführende Schule in Malvern. Zur gleichen Zeit ist sein Bruder Warren am Malvern College („Wyvern“). Lewis hat England inzwischen lieb gewonnen. Während der zwei Jahre am Cherbourg House gibt es einige wichtige Entwicklungen. Lewis „hörte auf, Christ zu sein“, lernt, sich dandyhaft zu kleiden, und entdeckt unter anderem in der Musik Richard Wagners das „Nordische“, das wie eine Flut seine früheren romantischen Sehnsüchte zurückbringt. Er beginnt, ein Heldengedicht über die Nibelungen zu schreiben und schreibt Erzählungen über „Boxen“, eine Fantasiewelt, die er und Warren sich gemeinsam ausgedacht haben.

1913

September: Mit einem Stipendium wird Lewis am Malvern College aufgenommen. Innerhalb weniger Wochen macht er mit einer brillanten Übersetzung von Horaz auf sich aufmerksam. Hier arbeitet er auch an seinem „Loki Bound“, einer in griechischer Form geschriebenen Tragödie über nordische Götter, atheistisch und pessimistisch im Ton. „Ich vertrat die Auffassung, Gott existiere nicht. Gleichzeitig war ich sehr zornig auf Gott, weil er nicht existierte. Und ebenso zürnte ich ihm, weil er eine Welt geschaffen hatte.“ Allmählich fühlte er sich auf dem College immer unwohler und drängt seinen Vater in Briefen, ihn dort abzumelden.

1914

Frühjahr. Lewis lernte Arthur Greeves kennen, einen Jungen aus der Belfaster Nachbarschaft und ebenfalls Liebhaber des „Nordischen“. Sie

werden enge Freunde und beginnen eine Korrespondenz, die über neunundvierzig Jahre währt.

September: Lewis begibt sich nach Great Bookham in Surrey, um sich zwei Jahre lang bei dem Privatutor W. T. Kirkpatrick („der Große Knock“) auf die Aufnahmeprüfung in Oxford vorzubereiten. Lewis genießt seine Freiheit. Zu Fuß durchstreift er die Landschaft und lernt mit Begeisterung Griechisch, Latein, Französisch, Deutsch und Italienisch. Er verschlingt Bücher und entdeckt die Welt der Musik. Er schreibt auch viel, vor allem Gedichte, aber auch Prosaerzählungen.

1916

März: Bei der Lektüre des Märchenromans Phantastes von George MacDonald entdeckt er eine Qualität, die er später als „Heiligkeit“ bezeichnet. Durch dieses Buch sei seine Vorstellungskraft „getauft“ worden, schreibt er später. „Der Rest von mir brauchte verständlicherweise länger.“

Dezember: Er bewirbt sich für ein Stipendium in Oxford und wird in das University College aufgenommen. Seinem Vater schreibt er: „Dieser Ort hat meine kühnsten Träume übertroffen; ich habe nie etwas so Schönes gesehen.“

1917

Januar bis März: Lewis kehrt zu Kirkpatrick zurück, um für die „Responsions“-Prüfung zu büffeln, in der er aber an der Mathematik scheitert.

28. April 1917: Lewis beginnt sein Studium in Oxford, wird aber noch vor Ende des Semesters zur Armee eingezogen. Der Erste Weltkrieg ist im vollen Gang. Im Quartier am Keble College, Oxford, ist sein Zimmergenosse der Ire E. F. C. („Paddy“) Moore. Lewis lernt auch Paddys Mutter Janie King Moore kennen. Lewis und Paddy schließen einen Pakt: Sollte einer der beiden nicht aus dem Krieg zurückkehren, wird sich der Überlebende um den hinterbliebenen Elternteil kümmern.

September 1917: Lewis wird als Second Lieutenant in die Somerset Light Infantry aufgenommen.

November: Lewis schiffet sich nach Frankreich ein, wo er an seinem neunzehnten Geburtstag, dem 29. November, an der Front eintrifft.

1918

Februar: Lewis wird mit „Grabenfieber“ in das britische Rot-Kreuz-Lazarett in Le Tréport eingeliefert. Am 4. März kehrt er zu seinem Bataillon zurück.

24. März: Paddy Moore wird im Kampf vermisst und einige Wochen später als tot gemeldet.

15. April: Lewis wird in der Schlacht von Arras verwundet.

25. Mai: Lewis wird aus dem Feldlazarett ins Endsleigh Palace Hospital in London verlegt, „ein ungeheuer bequemes Krankenhaus“. Die Schrapnellsplitter in seiner Brust bereiten ihm keine ernsthaften Probleme. Belustigt erzählt er von der Episode, wie er unversehens sechzig deutsche Soldaten gefangen nahm. Während seines Krankenhausaufenthaltes und sogar im Schützengraben hat er seine umfangreiche Lektüre nicht eingestellt, darunter Milton, Scott, Trollope, Boswell, George Eliot, Cellini und Balzac.

16. Juni: Nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus besucht Lewis die Kirkpatricks in Great Bookham. „Ich öffnete fast heimlich das Tor von Kirks Garten und ging am Haus vorbei zum Gemüsegarten und dem kleinen wilden Obstgarten mit dem Teich, wo ich so oft an heißen Sonntagnachmittagen gesessen hatte, und dort, zwischen den Kohlköpfen, in Hemd und Sonntagshose, saß der alte Mann, immer noch am Graben, und rauchte seine abscheuliche Pfeife. ... Ich wurde mit viel Triumph ins Haus geführt und Mrs. Kirk vorgeführt, die wir mit dem ebenso betagten Dienstmädchen beschäftigt fanden. Ich habe selten einen erfreulicheren Nachmittag verbracht.“

Juni – November: Rekonvaleszenz in englischen Krankenhäusern. Im November wird der Waffenstillstand unterzeichnet.

23. Dezember: Lewis trifft in Belfast ein.

1919

Januar: Über seine Rückkehr an das University College in Oxford schreibt Lewis: „Der Ort sieht im winterlichen Frost schöner aus als je zuvor; man bekommt eine herrliche kalte Färbung auf Kosten von kribbelnden Fingern und roten Nasen.“ Er begann, viele lebenslange Freundschaften zu schließen, eine davon mit Owen Barfield, „der weiseste und beste meiner inoffiziellen Lehrer“, der damals Student am Wadham College war.

Janie King Moore und ihre Tochter Maureen beziehen eine Unterkunft in Oxford.

20. März: Lewis veröffentlicht unter dem Pseudonym Clive Hamilton sein erstes Buch, den Gedichtband *Spirits in Bondage*. An seinen Vater schreibt er: „Dieser kleine Erfolg bereitet mir ein Vergnügen, das vielleicht kindisch sein mag und doch mit Größerem verwandt ist.“ Das Hauptthema, so sagt er später, sei, dass „die Natur gänzlich teuflisch und böse ist und dass Gott, wenn er existiert, außerhalb und in Opposition zur kosmischen Anordnung steht.“ Das Buch erhielt ein paar kurze Rezensionen von geringer Bedeutung.

1920

31. März: Lewis besteht das „Honour-Mods“-Examen mit der Bestnote „First“.

1921

14. März: Erster Besuch bei William Butler Yeats.

24. Mai: Lewis gewinnt den Chancellor's Prize der Universität Oxford für seinen Essay „Optimism“.

1922

April: Lewis beginnt mit der Niederschrift seines langen Versepos *Dymer*. Im selben Jahr unternimmt er auch den ersten Versuch einer Versfassung des Amor-und-Psyche-Stoffes, den er später in dem Roman *Till We Have Faces* (dt. *Du selbst bist die Antwort*) verarbeitete.

1. August: Gemeinsam mit Mrs. Moore und Maureen bezieht Lewis ein Haus in der Holyoake Road im Oxforder Vorort Headington.

4. August: Lewis legt das „Greats“-Examen in „Literae Humaniores“ ab und erringt einen Abschluss erster Klasse.

Oktober: Lewis beginnt sein Studium in Englischer Sprache und Literatur.

1923

Lewis schließt auch das Englisch-Studium mit einer „First“ ab. Während seiner gesamten Studienzeit schreibt Lewis weiter, vor allem Verserzählungen, von denen er einen Großteil vernichtet.

1924

März: In einem Tagebucheintrag schildert Lewis seine häusliche Situation in seiner Wohngemeinschaft mit den Moores: „Leider fiel in dieser Zeit meine erste kreative Frühjahrsflut mit *Dymer* mit einem Ausbruch von Marmeladenherstellung und Frühjahrsputz seitens Mrs. Moore zusammen, und danach ging es ohne Pause mit Packen weiter. Ich schaffte es, in den Pausen zwischen Küchenarbeiten und Botengängen eine ganze Menge zu schreiben. ... Ich wahrte sogar fast die ganze Zeit meine Fassung. Häusliche Plackerei ist eine vorzügliche Alternative zum Müßiggang oder zu hasserfüllten Gedanken – was vielleicht für die arme Mrs. Moore der Grund ist, dass sie einem ständig noch mehr davon auflädt; als Alternative zu der Arbeit, die man gerne tun möchte und (zu dieser Zeit und weiß der Himmel wann wieder) tun kann, macht sie einen wahnsinnig. Dafür kann keiner was; es ist der Fluch Adams.“

Oktober: Lewis tritt seine erste befristete Stelle an der Universität Oxford an und übernimmt für ein Jahr die Vertretung für E. F. Carritt, Tutor für Philosophie am University College. Seine erste Vorlesungsreihe trägt den Titel „Das Gute – seine Stellung unter den Werten“.

1925

20. Mai: Lewis wird zum Fellow für Englische Sprache und Literatur am Oxforder Magdalen College gewählt – diese Position wird er bis 1954 innehaben. Er beginnt zu unterrichten, Vorlesungen zu halten und Prüfungen abzunehmen und zu beurteilen. Von der Qualität seiner Studenten ist er nicht sonderlich beeindruckt, aber er ist froh, endlich ein festes Einkommen zu haben. Seine College-Wohnung befindet sich in herrlicher Lage oberhalb des berühmten Hirschparks, und von seinem Schreibtisch aus ist er in einer Minute auf dem Addison's Walk und kann sich am Ufer des Cherwell die Beine vertreten.

In diesen Jahren findet er eine Reihe von Freunden, die später zu den Inklings gehören – darunter J. R. R. Tolkien, Nevill Coghill, H. V. D. Dyson und A. C. Harwood.

Zu seinem normalen Tagesablauf gehört ein Besuch zu Hause, zunächst in Headington und später in dem Anwesen „The Kilns“ Headington Quarry, etwa fünf Kilometer östlich von Magdalen. Dort isst er zu Mittag, geht mit den Hunden auf dem Shotover Hill spazieren, hilft Mrs. Moore

beim Einmachen von Birnen, Pflaumen, Äpfeln, Kirschen und dergleichen und schwimmt, wenn es warm genug ist, eine Runde in dem Teich zwischen dem Haus und dem bewaldeten Hügel, der zu dem Anwesen gehört.

1926

23. Januar: Lewis hält seine erste Vorlesung an der English School über „Vorläufer der romantischen Bewegung im achtzehnten Jahrhundert“.

11. Mai: Erste Begegnung mit J. R. R. Tolkien.

18. September: Wiederum unter dem Pseudonym Clive Hamilton veröffentlicht Lewis Dymmer seine Verserzählung in Buchlänge, die „Geschichte eines Mannes, der mit einer geheimnisvollen Braut ein Ungeheuer zeugt: welches Ungeheuer, sobald es seinen Vater getötet hat, zu einem Gott wird.“ Später sagt er, dass diese Geschichte „irgendwo um mein siebzehntes Jahr herum vollständig in meinem Kopf ankam.“

21. Dezember – 8. Januar 1927: Zum letzten Mal sind Lewis, sein Bruder und sein Vater zusammen in Belfast.

1927

11. April: Warren schifft sich nach China ein, wo er als Offizier stationiert wird.

1928

2. Mai: Albert Lewis geht in den Ruhestand.

17. Oktober: Lewis beginnt eine Vorlesungsreihe über „Der Rosenroman und seine Nachfolger“.

1929

25. Juli: Bei Albert wird eine Krebserkrankung festgestellt.

13. August – 22. September: Lewis nimmt sich Urlaub und reist nach Belfast, um seinen Vater zu pflegen. Während dessen letzter Krankheit bringt er ihn ins Bett, geht dann im Garten spazieren und führt lange Gespräche mit seinem Jugendfreund Arthur Greeves. „Jedes Zimmer“, schreibt er an Owen Barfield, „ist durchtränkt von den Schreckgespenstern der Kindheit – den fürchterlichen ‚Krächen‘ mit meinem Vater, den schrecklichen Aufbrüchen zurück in die Schule und auch von den alten

Freuden einer ungemein nichtsnutzigen Jugend.“ Gleichzeitig zeigt Lewis eine aufrichtige Wertschätzung für viele gute Eigenschaften seines Vaters.

25. September: Albert Lewis stirbt. Da Warren in China ist, arrangiert Jack die Beerdigung seines Vaters und regelt den Nachlass.

1930

16. April: Warren trifft nach dem Aufenthalt in Shanghai wieder in England ein.

23. – 24. April: Jack und Warren treffen sich zum letzten Mal in „Little Lea“.

Trinity Term (März – Juni): Nach vielen Jahren der allmählichen Annäherung an eine theistische Weltansicht fällt Lewis in seiner College-Wohnung auf die Knie und gibt zu, „dass Gott Gott ist“. (Frühere Biografien, einschließlich der Autobiografie *Überrascht von Freude*, datieren dieses Ereignis ein Jahr früher auf den Trinity Term 1929, aber Alister McGrath hat in seiner Biografie von 2013 überzeugend dargelegt, dass Lewis selbst sich in der Chronologie geirrt haben muss, als er ein Vierteljahrhundert später seine Erinnerungen niederschrieb.)

11. Oktober: Lewis und die Moores ziehen in „The Kilns“ ein.

1931

19. September: Bei einem langen nächtlichen Gespräch mit Tolkien und Hugo Dyson kommt Lewis zu der Überzeugung, dass das Christentum ein „wahrer Mythos“ ist – eine Geschichte, die auf die Hörer oder Leser dieselbe Wirkung hat wie die von ihm so geliebten Mythen der Antike, nur mit dem Unterschied, dass sie sich in Zeit und Raum wirklich ereignet hat.

28. September: Während einer Fahrt im Beiwagen von Warrens Motorrad nach Whipsnade in den Zoo kommt Lewis zu der Überzeugung, dass Jesus Christus Gott ist. „Als wir aufbrachen, glaubte ich nicht, dass Jesus Christus der Sohn Gottes sei, und als wir den Zoo erreichten, glaubte ich es.“

1932

18. Januar: Lewis beginnt eine Vorlesungsreihe über „Prolegomena zur mittelalterlichen Dichtung“.

15. – 29. August: Während eines Irland-Aufenthalts zu Gast bei Arthur Greeves schreibt er *The Pilgrim's Regress* (dt. *Das Schloss und die Insel*), eine allegorische Erzählung, in der er seinen Weg vom Atheismus zum Christentum nachzeichnet. John, der Held der Geschichte, erblickt in einer Art Vision eine unerreichbare, unsagbar liebliche Insel und geht auf eine lange Reise, um sie zu finden.

21. Dezember: Warren scheidet aus dem Royal Army Service Corps aus und zieht in „The Kilns“ ein.

1933.

25. Mai: *The Pilgrim's Regress* erscheint.

Ein Klub am University College namens „The Inklings“, dem Lewis und Tolkien seit 1930 angehörten, löst sich auf. Die beiden übernehmen den Namen für einen informellen Freundeskreis, der sich um die beiden schart.

1934

31. Juli – 31. August: Lewis, Mrs. Moore und Maureen verbringen einen Urlaub in Irland.

26. August: Mrs. Moore trifft die Familie Lewis.

1936

21. Mai: Lewis veröffentlicht *The Allegory of Love: A Study in Medieval Tradition*. Dieses Buch macht ihn als Literaturwissenschaftler weithin bekannt und bringt ihm den Hawthornden Prize ein. In einer Rezension im *Observer* heißt es: „Aus der Vielzahl der Bände über Literaturkritik entsteht ein- oder zweimal in einer Generation ein wirklich großes Werk. Ein solches ist, glaube ich, diese Studie.“

Im Vorfeld der Veröffentlichung liest Charles Williams, der als Lektor im Verlag Oxford University Press arbeitet, die Korrekturfahnen, während Lewis Williams' Roman *The Place of the Lion* (dt. *Die Stätte des Löwen*) liest. Die beiden Männer schreiben sich gegenseitig Briefe, die sich kreuzen, und beginnen eine lebhafte Korrespondenz.

1938

Out of the Silent Planet (dt. *Jenseits des schweigenden Sterns*) erscheint, ein Science-Fiction-Roman über einen (in mancher Hinsicht Tolkien nachempfundenen) Philologen, der von einem gewissenlosen Wissenschaftler entführt und in einem Raumschiff zum Mars gebracht wird, wo ihm die Aufgabe zufällt, die unschuldigen Bewohner des Planeten vor dem verderblichen Einfluss der Eindringlinge von der Erde zu bewahren.

1939

Lewis veröffentlicht *The Personal Heresy: A Controversy*, eine Debatte mit E. M. W. Tillyard über die Frage, ob Dichtung als Ausdruck der Persönlichkeit des Dichters gelesen werden sollte. Lewis sprach sich dafür aus, Gedichte und andere literarische Werke eigenständig und unabhängig von der Dichterpersönlichkeit zu betrachten. *Rehabilitations and Other Essays* erscheint, eine Sammlung von Aufsätzen über englische Autoren, über das britische Bildungswesen und andere Themen.

September: Der Zweite Weltkrieg beginnt. Warren wird in den aktiven Dienst zurückberufen. In „The Kilns“ treffen die ersten zum Schutz vor möglichen Bombenangriffen evakuierten Kinder ein. Auch die Oxford University Press verlegt ihr Quartier aus London ins sicherere Oxford. So kommt auch Charles Williams nach Oxford und stößt zu den Inklings. Zwischen Lewis und Williams beginnt eine enge Freundschaft, die bis zu Williams' Tod bestehen bleiben wird.

Oktober: Warren wird im französischen Le Havre stationiert.

1940

25. April: An diesem Donnerstag findet das erste wöchentliche Treffen der Inklings in Lewis' College-Wohnung statt. Von nun an treffen sich die Inklings regelmäßig dort und dienstags zum Frühschoppen in einem Pub namens „Eagle and Child“, landläufig auch „Bird and Baby“ genannt.

Mai: Warren wird von Dünkirchen nach Wales evakuiert.

Juli: Lewis hat die Idee zu *The Screwtape Letters* (dt. *Dienstanweisung für einen Unterteufel*), bestehend aus Briefen, „die ein älterer, nicht mehr tätiger Teufel an einen jungen Teufel schreibt, der gerade erst begonnen hat, an seinem ersten „Patienten“ zu arbeiten“ (siehe Brief an Warren vom 20. Juli).

16. August: Warren wird in Reserve versetzt und kehrt nach Oxford zurück.

18. Oktober: *The Problem of Pain* erscheint, eine Abhandlung über die Theodizee-Frage nach der Güte und Allmacht Gottes angesichts des Leides in der Welt. Mit diesem Buch tritt Lewis erstmals als Apologet des christlichen Glaubens in Erscheinung.

1941

April: Lewis hält den ersten von vielen Vorträgen über christliche Themen vor Angehörigen der Royal Air Force.

2. Mai: Der erste Screwtape-Brief erscheint in der Wochenzeitschrift *The Guardian* (die heute nicht mehr existiert; nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Tageszeitung).

8. Juni: Lewis hält in der Universitätskirche St. Mary's in Oxford seine berühmte Predigt „Das Gewicht der Herrlichkeit“.

6. – 27. August: Lewis hält bei der BBC vier Radiovorträge zum Thema „Right and Wrong: A Clue to the Meaning of the Universe“, die später den ersten Teil seines Buches *Mere Christianity* (dt. *Pardon, ich bin Christ*) bilden.

Dezember: In Oxford wird der „Socratic Club“ gegründet, ein Debattierklub, in dem Christen, Atheisten und Agnostiker mit ihren Ansichten aufeinandertreffen. Lewis übernimmt für viele Jahre die Präsidentschaft und wird mit seinen Referaten und Diskussionsbeiträgen zur Hauptattraktion des Klubs.

1942

11. Januar – 15. Februar: Die BBC sendet Lewis' Vorträge über das Thema „What Christians Believe“ aus, die später den zweiten Teil von *Mere Christianity* bilden.

26. Januar: Der Oxford Socratic Club tritt erstmals zusammen.

9. Februar: *The Screwtape Letters* erscheint als Buch. Aus dem Erlös dieses ungemein erfolgreichen Buches wird eine gemeinnützige Stiftung gegründet, in die fortan zwei Drittel aller Tantiemen von Lewis einfließen.

13. Juli: Die ersten beiden Radio-Vortragsserien erscheinen unter dem Titel *Broadcast Talks* als Buch.

20. September – 8. November: Weitere Radiovorträge bei der BBC zum Thema „Christian Behaviour“.

1943

24. –26. Februar: Lewis hält am King's College in Newcastle die Riddell Memorial Lectures. Später entsteht daraus das Buch *The Abolition of Man* (dt. *Die Abschaffung des Menschen*).

19. April: Die dritte BBC-Vortragsserie erscheint als Buch unter dem Titel *Christian Behaviour: A Further Series of Broad-cast Talks*. Später wird daraus in überarbeiteter Form der dritte Teil von *Mere Christianity*.

20. April: *Perelandra* erscheint, Lewis' zweiter Science-Fiction-Roman. Er erzählt von der Reise eines Christen und eines vom Teufel Besessenen zur Venus, einem Planeten, auf dem noch kein Sündenfall stattgefunden hat.

1944

22. Februar – 4. April. Lewis hält bei der BBC abermals sieben Radiovorträge zum Thema „Beyond Personality: The Christian Idea of God“. In überarbeiteter Form bilden diese Vorträge später den vierten Teil von *Mere Christianity*.

9. Oktober: *Beyond Personality* erscheint als Buch.

10. November: In *The Guardian* erscheint die erste Episode der Traumerzählung *The Great Divorce*.

1945

15. Mai: Sechs Tage nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs stirbt Charles Williams an Komplikationen nach einem chirurgischen Eingriff.

16. August: *That Hideous Strength: A Modern Fairy-Story for Grown-ups* (dt. *Die böse Macht*) erscheint, der letzte Band der „Ransom-Trilogie“, zu der auch *Out of the Silent Planet* und *Perelandra* gehören. Er handelt von einer Organisation, die die Gesellschaft nach ihren privaten Vorstellungen umgestalten und schließlich den Menschen zu Gott machen will.

1946

14. Januar: *The Great Divorce* erscheint als Buch. Darin unternimmt eine Busladung von Menschen in der Hölle einen Ausflug an den Rand des Himmels. Obwohl sie inständig gebeten werden, dortzubleiben, lehnen sie mit einer Ausnahme die Einladung ab.

28. Juni: Lewis erhält die Ehrendoktorwürde der schottischen St. Andrews University.

In diesem Jahr erscheint auch *George MacDonald: An Anthology*, eine Hommage an den schottischen Schriftsteller, der Lewis wahrscheinlich mehr beeinflusst hat als jeder andere Autor.

1947

12. Mai: *Miracles: A Preliminary Study* (dt. Wunder) erscheint. In diesem Buch denkt Lewis darüber nach, ob Wunder grundsätzlich möglich sind und, falls ja, wie sie mit der natürlichen Welt zusammenhängen.

1948

2. Februar: Im Socratic Club übt die Philosophin G. E. M. Anscombe Kritik an einem Kapitel aus *Miracles*, in dem Lewis darlegt, der Naturalismus widerspreche sich selbst. Aufgrund ihrer Kritik wird er das Kapitel gründlich überarbeiten und erweitern. Die Neufassung erscheint 1960.

Im Sommer: Lewis beginnt mit der Niederschrift von *The Lion, the Witch and the Wardrobe* (dt. *Der König von Narnia*). Er wird zum Fellow der Royal Society of Literature gewählt.

1949

20. Oktober: Mit diesem Donnerstagabend enden die regelmäßigen abendlichen Treffen der Inklings.

1950

10. Januar: Lewis erhält den ersten Brief der amerikanischen Schriftstellerin Joy Davidman Gresham. Sowohl sie als auch ihr früherer Ehemann waren in der Kommunistischen Partei in den Vereinigten Staaten sehr aktiv gewesen, bevor sie sich aufgrund der Lektüre der Bücher von Lewis zum Christentum bekehrten. Dennoch ist ihre Ehe nach wie vor durch Bills schwere Depressionen, seinen Alkoholkonsum, seine Gewalttätigkeit und seine Seitensprünge belastet.

29. Januar: Mrs. Moore zieht um in ein Pflegeheim.

16. Oktober: *The Lion, the Witch and the Wardrobe* erscheint, die erste der sieben Narnia-Geschichten. Vier Kinder gelangen durch einen geheimnisvollen Kleiderschrank in eine andere Welt voller Fabelwesen und sprechender Tiere, die sie mithilfe des mächtigen Löwen Aslan von dem Winterzauber der Weißen Hexe erlösen müssen.

1951

12. Januar: Mrs. Moore stirbt.

Die zweite Narnia-Geschichte *Prince Caspian* (dt. *Prinz Kaspian: Die Rückkehr nach Narnia*) erscheint.

1952

Mere Christianity (dt. *Pardon, ich bin Christ*) erscheint; außerdem das dritte Narnia-Buch *The Voyage of the „Dawn Treader“* (dt. *Die Reise auf der Morgenröte*).

24. September: Erstes Zusammentreffen von Lewis und Joy Gresham beim Mittagessen im Oxforder Eastgate Hotel.

November: Joy speist zweimal mit Lewis im Magdalen College.

Dezember: Joy verbringt einen zweiwöchigen Weihnachtsbesuch mit Jack und Warren in „The Kilns“.

1953

The Silver Chair (dt. *Der silberne Sessel*) erscheint, der vierte Band der Narnia-Chroniken.

3. Januar: Joy reist zurück in die USA. In den folgenden Monaten verschlechtert sich ihr Verhältnis zu ihrem Mann Bill Gresham dramatisch. Im November kehrt sie mit ihren Söhnen David und Douglas nach England zurück und bezieht eine Mietwohnung in London.

18. – 21. Dezember: Joy besucht mit ihren Söhnen die Lewis-Brüder in „The Kilns“.

1954

Mit *The Horse and His Boy* (dt. *Der Ritt nach Narnia*) folgt der fünfte Band. Lewis widmet ihn Joys Söhnen David und Douglas.

English Literature in the 16th Century, Excluding Drama erscheint, Lewis' Beitrag zur *Oxford History of English Literature*, an dem er viele Jahre lang gearbeitet hat.

4. Juni: Lewis nimmt den Lehrstuhl für Englisch des Mittelalters und der Renaissance an der Universität Cambridge an.

5. August: Die Ehe von Joy und Bill Gresham wird geschieden.

16. September: Veröffentlichung von *English Literature in the Sixteenth Century*.

29. November: Lewis hält an seinem sechsundfünfzigsten Geburtstag seine berühmte Antrittsvorlesung unter dem Titel *De descriptione temporum* in Cambridge.

3. Dezember: Lewis' letztes Tutorium im Magdalen College.

1955

1. Januar: Nach fast dreißig Jahren in Oxford wechselt Lewis nach Cambridge ans dortige Magdalene College und übernimmt den neu geschaffenen Lehrstuhl für Literatur des Mittelalters und der Renaissance. Lewis veröffentlicht seine Autobiografie *Surprised by Joy: The Shape of My Early Life* (dt. *Überrascht von Freude*) in der er sein Leben bis zu seiner Hinwendung zum christlichen Glauben 1931 erzählt, und *The Magician's Nephew* (dt. *Das Wunder von Narnia*).

Juli: Wahl zum Mitglied der British Academy.

August: Joy und ihre beiden Söhne ziehen nach Oxford.

1956

The Last Battle (dt. *Der letzte Kampf*) erscheint, das siebte und letzte der Narnia-Bücher.

Außerdem veröffentlichte Lewis seinen Amor-und-Psyche-Roman *Till We Have Faces: A Myth Retold* (dt. *Du selbst bist die Antwort*). Er betrachtete dies als sein bestes Buch.

23. April. C. S. Lewis und Joy Davidman Gresham heiraten standesamtlich – angeblich nur, um Joy vor der drohenden Ausweisung durch das Home Office zu bewahren.

19. Oktober: Joy wird nach einem Sturz, bei dem sie sich ein Bein bricht, ins Krankenhaus eingeliefert. Bei der Untersuchung zeigt sich, dass ihre Knochen von Krebs zerfressen sind.

1957

21. März: Jack und Joy werden im Wingfield-Morris Hospital von Pfarrer Peter Bide getraut. Anschließend legt Bide der todkranken Joy die Hände auf und betet um ihre Genesung.

April: Joy wird nach Hause entlassen und zieht in „The Kilns“ ein.

Dezember: Joys Zustand hat sich so weit gebessert, dass sie wieder gehen kann.

1958

Juni: Nach Aussage der Ärzte ist Joys Krebserkrankung zum Stillstand gekommen.

Juli: Jack und Joy verbringen zehn Tage in Irland.

Reflections on the Psalms (dt. *Das Gespräch mit Gott*) erscheint.

1959

Juni: Lewis arbeitet (gemeinsam mit T. S. Eliot) in einer Kommission der Anglikanischen Kirche zur Revision der Psalmen mit.

Oktober: Joys Krebserkrankung kehrt zurück.

1960

28. März: *The Four Loves* (dt. *Was man Liebe nennt*) erscheint.

3. – 14. April: Jack und Joy unternehmen gemeinsam mit Roger Lancelyn Green und dessen Frau June eine von beiden lange erträumte Reise nach Griechenland zu den Stätten der klassischen Antike.

13. Juli: Joy Davidman Lewis erliegt ihrem Krebsleiden.

August: Lewis verarbeitet seine Trauer in dem Buch *A Grief Observed* (dt. *Über die Trauer*).

1961

A Grief Observed erscheint unter dem Pseudonym „N. W. Clerk“. Außerdem veröffentlicht Lewis *An Experiment in Criticism*, in dem er sich mit vielen traditionellen Methoden der Literaturbeurteilung auseinandersetzt und eine neue Methode vorschlägt.

24. Juni: Bei Lewis wird eine vergrößerte Prostata drüse diagnostiziert. Wenige Tage später entscheiden die Ärzte, dass eine Operation zu riskant wäre.

Oktober: Lewis muss wegen seines schlechten Gesundheitszustandes seine Lehrtätigkeit ruhen lassen.

1962

April: Lewis kehrt nach Cambridge zurück.

Sommer: Er schreibt *The Discarded Image*, ein Buch über das Weltbild des Mittelalters.

1963

Januar – April: Lewis schreibt *Letters to Malcolm: Chiefly on Prayer* (dt. *Du fragst mich, wie ich bete*), sein letztes Buch, in dem er sich in einem fiktiven Briefwechsel mit dem Gebet und einer Vielzahl weiterer Themen beschäftigt.

7. Juni: Am Ende des Terms in Cambridge kehrt Lewis für den Sommer nach Oxford zurück.

15. Juli: Lewis erleidet einen Herzanfall und fällt in ein Koma. Man rechnet mit seinem Tod, aber er erholt sich noch einmal und kehrt am 6. August nach Hause zurück.

22. November: Nach dem Mittagessen legt sich Lewis hin. Gegen sechzehn Uhr will Warren ihm eine Tasse Tee bringen und findet seinen Bruder tot im Bett liegend.

Die Briefe

An seinen Bruder Warnie

Cherbourg. Gt. Malvern. [1.7 Juli 1913]

Bester alter W.,

gerade erreichte mich folgende Äußerung von zu Hause: „Ich nehme an, du weißt, dass ich weiterhin und noch ärger um Warnie in Sorge bin.“ Was ist passiert? Sie haben dich doch nicht gefeuert, oder? Was auch immer los ist, ich wäre der Letzte, der dir vorhielte, dass die Herdplatte heiß ist, wenn du dir schon die Finger verbrannt hast. Also werden wir, so gut es geht, nach den Sonnenseiten Ausschau halten. Wir haben doch nicht zu Unrecht den Ruf, dass wir aus den deprimierendsten Umständen das größtmögliche Wohlbefinden ziehen können. Lass uns diesem Ruf gerecht werden.

Ich fürchte, P. [Papy] wird die ganzen Ferien über in sehr gedrückter Stimmung sein. Wenn wir schon kein geistiges Vergnügen aus der Atmosphäre von Leeborough¹ ziehen können, können wir immer noch auf unsere eigenen Ressourcen zurückgreifen und das Beste aus dem rein körperlichen Wohlgefühl machen, das die Ferien im schlimmsten Fall doch immer ermöglichen. Wortgefechte nach dem Nachmittagstee und reumütiges Herumwandern im Garten sind kein Vergnügen. Aber ein weiches Bett, eine genüsslich gerauchte Abdullah, ein gemächlicher Spaziergang mit Tim und ein gelegentlicher Besuch im Hippodrom oder der Oper geben Trost. Und ein ordentliches Grammofon kann ein abgestumpftes Ohr in jedem Fall beleben. Doch selbst jetzt, in einer recht düsteren Stunde, habe ich noch nicht alle Hoffnung verloren, dass P. während der Ferien noch ein wenig heiterer gestimmt sein wird. Denn wie das gütige Schicksal es wollte, hat mein Stipendium die Dinge ein wenig aufgehellt.

Bitte schreibe bald (wie oft habe ich dich schon darum gebeten, ohne je eine Antwort darauf zu bekommen) und berichte mir genau, was passiert ist. Und nenne mir auch deine Vorkehrungen für die Fahrt nach Hause.

Hier endet der Schulbetrieb am Dienstag, den 29. Juli, und bei dir – so verstehe ich dich – am Mittwoch darauf. Insofern nehme ich an, dass wir am Dienstag reisen sollen. Schreibe sofort und sag mir diesbezüglich Bescheid. Gib nicht dein ganzes Fahrgeld aus. Kopf hoch!

Dein dich liebender
Bruder Jack

PS. Schick ein Taxi zuerst zu mir und danach zu S. H. – und zwar bitte mit großem Zeitpuffer. J.

An seinen Vater

Cherbourg, Gt. Malvern. 8/7/13

Sag in einem Brief nicht, „du müsstest jetzt aufhören, ansonsten würdest du anfangen, all deine sonstigen Sorgen auszubreiten, was unfair wäre“. Es wäre nicht unfair, es wäre weise. Denn zuerst einmal würdest du ein wenig Trost aus dem bloßen Vorgang ziehen, sie in Worte zu fassen. Und zweitens bin ich zuversichtlich, sie würden gewiss leichter sein, nachdem wir sie in unseren Briefen durchgesprochen hätten. Diese kleine Geste, die Dinge zu diskutieren und sie mitzuempfinden, ist alles, was ich dir gegenwärtig an Hilfe geben kann. Aber da es nun einmal so ist, gebe ich sie sehr gern, wie du weißt.

Vielleicht wird dich ja der Besuch unserer schottischen Verwandten ein wenig aufheitern. Aber zugegebenermaßen habe ich mich zu heftig und zu oft gegen Gesellschaft ausgesprochen, als dass ich nun zu ihren Gunsten predigen könnte.

Was du mir über Jordan² erzählt hast, hat mich sehr interessiert. Wer weiß, vielleicht verdanke ich diesen kleinen Essays aus den alten Zeiten mehr, als du und ich uns vorstellen können? Dank dieses einfachen Briefträgers ohne formale Bildung habe ich die Theorie des Essay-Schreibens kennengelernt – wenn auch in einer sehr groben Form –, aber in einem Alter, in dem die meisten Jungs kaum die Bedeutung des Wortes kennen. Natürlich auch dank dir und der Tatsache, dass ich in eine Familie

hineingeboren wurde, die reich ist an literarischem Empfinden und meisterlicher Beherrschung der eigenen Sprache, und in jene gebildete Atmosphäre, die die Studierstuben sowohl in Dundela als auch in Leeborough schon immer umweht hat. Nirgendwo sonst ist mir dieses eigentümliche Gefühl begegnet – dieser literarische Äther. Archburn könnte ihn vielleicht auch aufweisen, gäbe es die Katzen nicht. Keine Schule hat ihn je besessen, und Bibliotheken sind zu öffentlich. Gott sei Dank werde ich bald wieder von ihm umgeben und bei dir sein.

Trotzdem macht es mir keine Freude, Cherbourg Lebewohl zu sagen: Eine ganze Reihe glücklicher und unglücklicher Dinge sind hier geschehen, und ich mag den Ort.

Dein dich liebender Sohn
Jack.

An seinen Freund Arthur Greeves

[Gastons, 4. November 1914]

Lieber Arthur,

so groß ist die Selbstsucht der menschlichen Natur, dass ich mit derselben Gelassenheit aus meinem behaglichen Nest auf die schreckliche Trostlosigkeit des Krieges schauen kann wie auf die altbekannten Sorgen meiner alten Schule. Ich spüre sehr wohl, so sollte es nicht sein. Aber ich kann an meiner Wesensart ebenso wenig ändern wie an meiner Körpergröße oder meiner Haarfarbe. Es wäre die reinste Verstellung, so zu tun, als trübte Mitgefühl mit denen, deren Los weniger glücklich ist als meins, meine Selbstzufriedenheit. Ob dies nun der Egoismus der Jugend, ein persönlicher Charakterfehler oder das allgemeine Erbe der Menschheit ist, weiß ich nicht. Wie ist deine Meinung dazu?

Ich lese derzeit zum zweiten Mal die keltischen Dramen von Yeats. Wenn ich das nächste Mal nach Hause komme, muss ich unbedingt versuchen, sie zu bekommen. Schreibe bald, und berichte mir alles, was du tust, liest und denkst.

Dein
C. S. Lewis

An Arthur Greeves

[Gastons, 10. November 1914]

Ich höre inzwischen nichts mehr von Musik oder Illustrationen! Hmm? Ich hoffe, das ist der Tatsache geschuldet, dass beides vollendet ist. Ich vermute, Erstere wurde inzwischen in der Ulster Hall aufgeführt und Letztere wurden ausgestellt – wo? Und hier endet der Satz, denn mir ist plötzlich aufgegangen, dass es in Belfast keine Bildergalerie gibt. Es ist mir vorher noch nie in den Sinn gekommen, was für eine Schande das ist. Aufgefallen ist mir auch, dass du meine Fragen nach deinem Tun und deiner Lektüre beantwortest, dich aber über das, was du denkst, in dezentes Schweigen hüllst. Es ist oft schwer mitzuteilen, nicht? Und selten ratsam, was mich über die schwierige Frage der Wahrheit nachdenken lässt. Ist es immer angebracht, die Wahrheit zu sagen? Sicher nicht, sage ich; manchmal ist es direkt kriminell. Und so nützlich diese Doktrin für das Alltagsleben sein mag, so endet man doch in traurigen Spitzfindigkeiten, wenn man ihr bis in die letzte Konsequenz folgt. Wie denkst du darüber?

Neulich war ich in Guildford (eine herrliche, alte englische Stadt mit diesen Häusern, die nach oben hin breiter werden, einer normannischen Burg, einer Straße, die auf einen lächerlichen Hügel führt, und wunderschöner Umgebung). Ich habe dort einen Band von Wm. Morris' lyrischen Gedichten in derselben Ausgabe erstanden, in der du *The Wood at the World's End*³ besitzt. Ich war so begeistert von meinem Kauf, dass ich an den Verlag geschrieben habe, mir vom selben Autor auch *Sigurd the Volsung* zu schicken – eine epische Dichtung, wie ich dir kaum sagen muss, über Siegfried (= Sigurd) und Brunhilde, wie sie in den isländischen Sagen beschrieben werden. Die sind älter als die aus Deutschland. Was hältst du von Ainsworth? Du liest also sein *Old St. Pauls*? Ich muss gestehen, ich finde ihn öde – ein schwaches Echo von Scott, mit all dessen Fehlern an